



# In den Dialog treten

*Aufklärungsarbeit über die Landwirtschaft betreiben und zugleich gesellschaftliche Bedürfnisse begreifen: Im Schulprojekt trafen Studierende an der Landwirtschaftsschule Uffenheim auf die zehnte Klasse eines Gymnasiums und damit auf zukünftige Verbraucherinnen und Verbraucher.*

Die aktuellen Herausforderungen in der Landwirtschaft – Insektensterben, Gewässerschutz, Tierwohl, Pflanzenschutz – beschäftigten auch die 17 Studierenden der Fachschule in Uffenheim, die untereinander sehr emotional über diese Themen diskutierten. Zugleich fühlten sich die angehenden Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter bei ihrer täglichen Arbeit auf dem Feld oder im Stall von Außenstehenden beobachtet und hatten das Gefühl, sich ständig für ihr Handeln rechtfertigen zu müssen. Allesamt wünschten sie sich mehr Wertschätzung für ihre Arbeit. Aufgrund dieser Überlegungen entstand die Idee, ein Schulprojekt zum Thema „Zukünftige Landwirte treffen zukünftige Verbraucher“ während der drei Semester an der Landwirtschaftsschule durchzuführen.

## Projektziele

Durch den starken Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe ist der Abstand zwischen Verbrauchern und Landwirten immer größer geworden. Wer kennt denn noch einen Landwirt oder eine Landwirtin persönlich? Viele Verbraucherinnen und Verbraucher wissen heute auch viel weniger über Land- und Forstwirtschaft oder darüber, wie Lebensmittel hergestellt werden.

Hier kann eine gute Kommunikation zwischen den Beteiligten helfen – sie schafft Nähe, Akzeptanz und Vertrauen. Vertrauen wiederum ist ein zentraler Faktor für Wertschätzung und Wertschöpfung. Daher ist es umso wichtiger, dass bereits Studierende in der Fachschule intensiv den Dialog mit der

Gesellschaft führen. Neben Aufklärungsarbeit über die Landwirtschaft ermöglicht der Dialog auch, gesellschaftliche Bedürfnisse zu begreifen und eigene Ansichten sowie das eigene Vorgehen zu reflektieren, gegebenenfalls auch zu korrigieren.

Folgende Ziele des Schulprojektes wurden formuliert:

- Studierende lernen den Umgang mit Verbraucherinnen und Verbrauchern und trainieren die Kommunikation mit ihnen.
- Studierende begreifen Bedürfnisse der Gesellschaft und reflektieren eigene Ansichten und eigenes Vorgehen, ändern gegebenenfalls eigenes Tun und Handeln.
- Studierende lernen zielgruppenorientierte Kommunikation.
- Studierende erfahren Vertrauen, Akzeptanz und Wertschätzung.
- Die Vielseitigkeit der Landwirtschaft wird dargestellt.

## Schulübergreifend

Nach einem ersten erfolgreichen Projektversuch der Fachschule in Passau bat das Schulleiteramt des bayerischen Landwirtschaftsministeriums alle Landwirtschaftsschulen, das Projekt „Zukünftige Landwirte treffen zukünftige Verbraucher“ im Fach „Rhetorik, Gesprächsführung und Präsentation“ zusammen mit einer weiterführenden Schule durchzuführen. Die Schulleiterin der Fachschule in Uffenheim und zugleich Lehrkraft dieses Faches war von der Idee sofort begeistert. Da die Fachschule nur

### Die Autorin



**Ulrike Buchner**  
Hauswirtschaftsdirektorin und  
Schulleiterin der Landwirtschaftsschule in Uffenheim  
Ulrike.Buchner  
@aelf-fu.bayern.de

wenige hundert Meter von der Christian-von-Bomhard-Schule entfernt liegt, sprach sie die Schulleitung des Gymnasiums an. Der Schulleiter war von dem Vorhaben angetan und stellte den Kontakt zur Lehrkraft für Biologie her. Auch die Lehrerin war von der Bedeutung eines solchen Projektes überzeugt, da ihre Schülerinnen und Schüler „weit weg“ von der Landwirtschaft sind, obwohl Uffenheim im ländlichen Raum liegt.

Zunächst waren von landwirtschaftlicher Seite her als Zielgruppen die 11. und 12. Klassen des Gymnasiums angedacht. Im Schulalltag war allerdings in Absprache mit der Fachlehrerin die Umsetzung nur mit den 10. Klassen realisierbar.

Ein für beide Schulen geeigneter Termin war der 18. Februar 2020 – im Gymnasium kurz nach dem Zwischenzeugnis, in der Fachschule kurz vor der Schulschlussprüfung. Das Treffen zwischen den Studierenden der Fachschule und den Gymnasiasten fand in der Aula der Christian-von-Bomhard-Schule statt. Dafür angesetzt waren zwei Schulstunden (90 Minuten) mit Begrüßung durch die Schulleitungen der beiden Schulen, fünf Vorträgen der Studierenden mit anschließender Diskussion und einem Abschluss. Vertreter der Presse wurden ebenfalls eingeladen.

## Vorträge vorbereiten

In der Fachschule erhielten die einzelnen Studierenden im Rahmen des Unterrichts die Aufgabe, einen zehnminütigen Kurzvortrag als PowerPoint-Präsentation mit folgenden Inhalten vorzubereiten:

- Persönliche Vorstellung: Name, Vorname, Alter, Wohnort, Familie, Schule und Ausbildung
- Mein landwirtschaftlicher Betrieb und Einkommenskombinationen: Betriebszweig, Bewirtschaftungsform, landwirtschaftliche genutzte Fläche ...
- Beruf Landwirt/-in
- Landwirtschaft habe ich gelernt, weil: ...
- Ausbildung in der Landwirtschaft ist: ...
- Landwirtschaft ist für mich: ...
- So sieht mein Arbeitsalltag aus: ....
- Für Natur und Artenvielfalt mach ich: ...
- Mit meiner täglichen Arbeit Sorge ich dafür, dass: ...
- Meine Wünsche/Erwartungen für die Zukunft: ...

## Dialog üben

Als theoretischer Input wurde im Unterricht auf die Bedeutung von Öffentlichkeitsarbeit für die Landwirtschaft eingegangen. Schwerpunkte waren die „Ausgangssituation – Landwirtschaft und Öffentlichkeit“, „Erwartungen der Verbraucher“, „Nutzen von Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“, „Möglichkeiten erfolgreicher Öffentlichkeitsarbeit“ und – besonders wichtig – die Regeln für erfolgreiche Kommunikation:

- agrarische Fachbegriffe in verständliche Sprache umformulieren, Abkürzungen vermeiden;
- positiv assoziierte Begriffe verwenden, denn Wortwahl bestimmt die Wahrnehmung (zum Beispiel „Tierhaltung“ statt „Tierproduktion“);
- Zielgruppenorientiert kommunizieren (Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Landwirtinnen und Landwirte ...);



Studierende des Abschlussjahrgangs 2018/2020 haben das Schulprojekt der Landwirtschaftsschule Uffenheim durchgeführt.

Foto: Dr. Ludwig Albrecht

## Fragen an die angehenden Landwirtinnen und Landwirte

- Wie sieht dein Tagesablauf aus?
- Wart ihr auf einer Demo für mehr Verständnis für die Bauern?
- Wofür protestiert ihr genau? Was findet ihr schlecht an der Politik, und was gut?
- Inwiefern findet ihr die politischen Entscheidungen zum Thema Düngeverordnung 2017, welche jetzt noch weiter verschärft werden soll, sinnvoll?
- Warum macht ihr euren Beruf, wenn es von der Politik/Bevölkerung so unterschätzt wird?
- Wieviel Geld verdient ihr wirklich? Stimmt der Mythos, dass Bauern reich sind?
- Wie groß ist dein Betrieb?
- Denkst du, dass es in naher Zukunft keine kleinen Höfe mehr geben wird?
- Hast du viel Freizeit? Was machst du in deiner Freizeit?
- Spielst du LS20?
- Wie bist du auf den Beruf Landwirt gekommen?
- Inwiefern bringt ein Bio-Bauernhof mehr Kosten beziehungsweise mehr Arbeit mit sich? Sind die Verkaufspreise dementsprechend angemessen?
- Glaubt ihr, euer Beruf hat Zukunft? Ja oder nein und in welcher Form?

- anschaulich erklären, zum Beispiel anhand natürlicher Materialien am besten vor Ort im Stall oder auf dem Feld, und mit aktuellen, ausgewählten Bildern arbeiten;
- Gefühle ansprechen;
- Nutzen der Landwirtschaft für die Zielgruppe hervorheben;
- Reaktionsmuster bei Kritik und Vorwürfen entwickeln: gelassen reagieren, nicht verteidigen und nicht angreifen, sachlich informieren, Vor- und Nachteile und Konsequenzen aufzeigen;
- authentisch sein: vom eigenen Tun und Handeln selbst überzeugt sein
- Vorwürfe in Wünsche umformulieren usw.

Alle Studierenden erarbeiteten daraufhin ihren Vortrag und hielten ihn vor der eigenen Klassengemeinschaft. Anschließend gab es auch Noten dafür. Aus allen Vorträgen wurden fünf Präsentationen für den Auftritt im Gymnasium ausgewählt. Entscheidend für die Auswahl war, dass die Präsentationen ein möglichst vielseitiges Bild der Landwirtschaft widerspiegeln.

In der letzten Stunde vor dem Treffen wurde der vorab zugesandte Fragenkatalog, den die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums erarbeitet haben, besprochen. Die Studierenden übten, die Fragen zu beantworten – unter Beachtung der Regeln der Kommunikation (siehe Fragenkatalog).

## Projekttag

Am Projekttag selbst waren die fünf Studierenden, die ihre Präsentation halten sollten, zunächst sehr aufgeregt. Es war für sie eine neue Erfahrung, vor einem so großen Plenum mit ungefähr 50 Schülerinnen und Schülern, Pressevertretern, Lehrkräften und Schulleitungen in eigener Sache zu reden. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hatte, berichteten alle Studierenden mit großer Begeisterung von ihrem landwirt-

schaftlichen Betrieb, ihrem Tagesablauf, warum sie den Beruf Landwirt/-in lieben und zukünftig ausüben wollen. Voller Stolz präsentierten sie Bilder von ihren Schlepfern, Tieren und ihrem Hof. Die Schülerinnen und Schüler des Gymnasiums waren sehr interessiert und stellten viele Fragen, die aber nicht mit dem Fragenkatalog übereinstimmten, sondern aus der Situation heraus entstanden sind.

In der landwirtschaftlichen Fachschule wurde die Veranstaltung nachbesprochen und diskutiert. Einstimmig war die Meinung aller, dass das Projekt zum Verständnis zwischen ihnen und den Gymnasiasten beigetragen hat und sie zukünftig mehr Wert auf Öffentlichkeitsarbeit legen werden. Zur Nachbereitung des Projekttag besuchte auf Wunsch der Biologielehrerin noch eine Lehrkraft der Landwirtschaftsschule den Unterricht des Gymnasiums und berichtete über die Landwirtschaft im Landkreis. So konnten noch weitere Fragen zur Landwirtschaft beantwortet werden.

## Fazit

Studierende sowie Schülerinnen und Schüler beider Schulen, Lehrkräfte und Schulleitungen waren sich einig, dass die Veranstaltung sehr gelungen war und wiederholt werden sollte. Es herrschte eine sehr wertschätzende Gesprächsatmosphäre und es konnten einige Vorurteile auf beiden Seiten abgebaut werden. Besonders stolz waren die Studierenden der Fachschule über die positive Berichterstattung in der Tagespresse.

Da das Projekt „Zukünftige Landwirte treffen zukünftige Verbraucher“ inzwischen in verschiedenen Fachschulen in Bayern durchgeführt wurde, soll es dauerhaft in den Lehrplan der Fachschulen integriert werden. Ein erster Entwurf für die Lehrplanänderung liegt bereits vor. Nach der Evaluierung wird eine Arbeitsgruppe endgültig darüber abstimmen. ■